



Städtebauliches Konzept | Die Struktur des Urkatasters von Sonthofen ist einprägsam - ein Straßensystem umschließt den Kern, grenzt ihn von der Umgebenden Garten/Landschaft ab und definiert so im leicht Dispersen klar lesbar Mitte. Mit der geplanten Aufwertung der Marktstraße und deren angrenzenden Bereichen wird dieses ursprüngliche Konzept wieder aufgegriffen und die Linearität der derzeitigen Fußgängerzone erkennbar in die Fläche erweitert. Mit der Einbeziehung der Hindelanger Straße wird zudem der Marktanger sinnfällig an diese neue Umschreibung von Innenstadt angebunden.

Die Ortsmitte wird zukünftig durch ein Straßensystem umschrieben, dessen Ecken zudem durch bildprägende Plätze hervorgehoben werden. Vom Rechteck aus nach Außen öffnet sich der Blick in die umgebenden Gärten und Landschaft, deren Elemente bis an den Ring heranreichen.

Das „Erlebnis Innenstadt“ mit Menschen, Läden und Gastronomie bildet die konzeptionelle Grundlage. Der Straßenraum ist so betont fußgängerorientiert konzipiert und verkehrsrechtlich als Fußgängerzone bzw. verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen.

So wird auch im Bearbeitungsgebiet der Raum für den Fußgänger optimiert. Die Straße ist asymmetrisch konzipiert und spiegelt so die Zwiesprache des Innenstad-Rechteck von innen und außen wieder.

Gärten mit Bäumen, Hecken, Spalieren und dem weit reichenden Blick in die angrenzende Landschaft des Calvarienberges fließen von außen visuell erlebbar bis in den Straßenraum hinein. Ein einheitlicher Pflasterbelag erstreckt sich von Fassade zu Fassade. Eine breite Plattenrinne und eine optisch dezente Homburger Kante geben dem querenden Verkehr die erforderliche Orientierung. Bei den Eckplätzen wird diese Orientierung subtiler durch akzentuierende Brunnen, fassende Plattenbänder und verschleifende Stufen gewährleistet, um hier noch deutlicher die Verkehrsberuhigung und somit das freie Queren der Fußgänger und deren Aneignung des öffentlichen Raums in den Vordergrund zu stellen.

Die Ortsbild prägenden Bauten - Kirche und Bibliothek - rücken wieder an „ihren“ Platz und werden dort zum bestimmenden Element.

Verkehrskonzept | Das Bearbeitungsgebiet wird entsprechend den Vorgaben als

verkehrsberuhigter Bereich ausgebaut. Durch die fassenden Rinnen und Kanten sind - sofern der städtebauliche Raum dies hergibt, die erforderlichen Begegnungsfälle im Gegenverkehr in verringerter Geschwindigkeit gewährleistet. In der Enge des vorgefundnen Raumes liegt auch die Schwierigkeit für das grundsätzliche Konzept des erweiterten Flaniererraumes begründet - denn er benötigt ausreichenden und ansprechenden Raum für Fußgänger, für Auslagen, für die kleine Bank vor den Läden. So wird als weitergehende Maßnahme der Verzicht auf den Gegenverkehr in der Marktstraße vorgeschlagen - Fahrradfahrer ausgenommen. Dies lässe sich ohne erneuten Umbau im vorgeschlagenen Profil realisieren. Für den Fußgänger brächte es eine gefühlte Erweiterung der Gehbereiche und eine merklich verbesserte Querungsituation was letztendlich zu einer gleichberechtigten Anbindung der unterschiedlichen Geschäftslagen führen wird.



Stadtboden | Der vorgeschlagene Stadtboden entwickelt sich aus den vorgefundnen Belägen dem Straßengeviert. Granitgrostein in Bändern von unterschiedlicher Breite erstreckt sich in den Straßenräumen von Fassade zu Fassade. Neben die unterschiedlichen Breiten wird der Belag aus drei verschiedenen Grautönen gemischt. Die Oberflächen sind gesägt und gefammt. Die Kanten sind gebrochen. Der Belag ist - abhängig von Belastungskategorie und Baugrund - dynamisch auf einer Drainschicht verlegt.

Durch die ebenen Oberflächen, die geringen Schwellen bei Homburger Kante und Plattenrinne (unter 3 cm) sowie die Vermeidung von Stufen in

der Hauptausrichtung ist die Barrierefreiheit, soweit es die vorgefundene Topographie erlaubt, gewährleistet.

Beleuchtungskonzept | Die Beleuchtung folgt der asymmetrischen Konzeption. Moderne energiesparende LED Leuchten sind auf der „Innenseite“ als Wand bzw. wandseitige Mastleuchten verortet. Die lenkende Plattenrinne wird nachgezeichnet. Die umlenkenden Setzungen auf den Plätzen (Brunnen / Stufen) werden durch indirekte Beleuchtung auch nachts inszeniert.



Lageplan 1 / 500